

## News-Archiv 2018 (erstes Halbjahr)

### ÜBERSICHT

- |            |  |
|------------|--|
| 26.06.2018 | Special   Das ASB-Josefshaus antwortet auf die Frage: Wie feiert man eigentlich ein Pflegezentrum?   |
| 12.06.2018 | „Weil es glücklich macht“: Teams des ASB e.V. Region Karlsruhe reden am 16. Juni über ihr Engagement   |
| 12.06.2018 | „Weil es glücklich macht“: Teams des ASB e.V. Region Karlsruhe reden am 16. Juni über ihr Engagement   |
| 24.05.2018 | Ambulante Pflege „mit Fachkompetenz und Herzblut“   Bei seinem Besuch an der Durlacher Straße 48 in Bruchsal drückte der achtköpfige Vorstand des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) e.V. Region Karlsruhe dem Team der ASB-Sozialstation seinen Dank aus |
| 11.05.2018 | Früh übt sich [Kollegen aus dem Rettungsdienst zu Besuch bei einer   |

Leichtathletik-Jugendmannschaft in  
Gondelsheim]

- 26.04.2018 Vier Jahrzehnte im Namen des ASB: Gleich zwei beeindruckende Dienstjubiläen wurden im April beim Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe begangen
- 25.04.2018 Organisationsübergreifende Zusammenarbeit [Kollegen aus dem Rettungsdienst zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Minfeld]
- 10.04.2018 Das Pflegezentrum Josefshaus startet ins Jubiläumsjahr und empfängt den ASB-Vorstand
- 27.03.2018 „Schlemmen und Wohlfühlen“ – so lautete das Motto der ersten „Wellness-Tage“, die vom 20. bis 22. März für alle Mitarbeitenden im Pflegezentrum Josefshaus in Ubstadt-Weiher stattfanden
- 21.03.2018 Azubi-Börse in Bruchsal: ASB Karlsruhe wirbt mit jungem Team für die Ausbildung in der Pflege und da
- 16.02.2018 Mitgliederversammlung 2018: Gut 20.000 Stunden steckten freiwillige Helfer des ASB

- e.V. Region Karlsruhe 2017 ins Ehrenamt |  
Zahlen zur Mitgliederversammlung
- 16.02.2018 Mitgliederversammlung 2018: Gut 20.000  
Stunden steckten freiwillige Helfer des ASB  
e.V. Region Karlsruhe 2017 ins Ehrenamt |  
Zahlen zur Mitgliederversammlung
- 09.02.2018 Im Notfall auf jeden Fall die 112 | 11.2. ist  
der Europäische Tag des Notrufs
- 07.02.2018 Wenn man kurzfristig Pflege braucht: ASB  
e.V. Region Karlsruhe hilft Betroffenen mit  
einem Ratgeber-Text und skizziert vier  
Fälle
- 01.02.2018 Unter Kollegen | Der ASB e.V. Region  
Karlsruhe zu Besuch bei den jungen  
Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr  
Karlsruhe Abteilung Durlach
- 31.01.2018 Rund um Baden-Baden im Einsatz | ASB  
e.V. Baden-Württemberg Region Karlsruhe  
nimmt neuen Rettungswagen in Baden-Oos  
in Betrieb
- 30.01.2018 Rettungskette Karlsruhe-Ost | Zukunft des  
Notarzteeinsatzfahrzeugs in Durlach

26. Juni 2018

# Das ASB-Josefshaus antwortet auf die Frage: Wie feiert man eigentlich ein Pflegezentrum?

**Bewegt, bunt, offen – unter dieses Motto hat das ASB-Josefshaus in Ubstadt-Weiher mit seinen mehr als 60 Bewohnerinnen und Bewohnern und ebenso vielen Mitarbeitenden die ersten 10 Jahre seines Bestehens gestellt.**



„Das Josefshaus gehört zu Ubstadt“, sagt Leiter Kurt Stahl selbstbewusst und er ergänzt: „Der Arbeiter-Samariter-Bund ist mit der Gemeinde auf vielen Wegen tief verbunden und mit engagierten Menschen auf viele Arten gut vernetzt.“

## **Aktivitäten im Festjahr**

Doch wie feiert man das? Sandra Hotz, die Pflegedienstleiterin, und Kurt Stahl, der Leiter des Josefshauses, haben sich Schritt für Schritt an eine Antwort gemacht.

Kurt Stahl: „Als erstes wollten wir das Jubiläum sichtbar machen und Flagge zeigen. Also haben wir eine Fahne anfertigen lassen und sie vor dem Haus gehisst. Dann hat sich unser Hausmeister Hammer, Säge, Holz und Nägel geschnappt. Und da steht sie, die Sitzgruppe für die Mußestunden, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner so gerne vor dem Haus verbringen.“

Und weiter? „Dann kamen die Wellnessstage für die Kolleginnen und Kollegen, die hier schließlich jeden Tag aufs Neue für das Wohl der Senioren sorgen“, so Stahl. „Und dann“, ergänzt Sandra Hotz,

„haben wir mit Blick auf alle, die mit ihren Beiträgen das Leben im Haus bereichern, auch unseren Festakt geplant.“ Am Samstag, 30. Juni, war es dann so weit.

### **Professionelle Pflege und gelebte Menschlichkeit**

Das Pflegezentrum in Ubstadt steht unter der Obhut des ASB e.V. Region Karlsruhe. Aus Sicht von dessen Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker spricht vieles für „das familiär geführte Haus mit dem gemütlichen Bänkle davor: Es geht lebhaft zu im Josefshaus, der Ortskern ist nah, genauso auch viel Grün. Und alle unsere Kolleginnen und Kollegen stehen mit dem Herzen am richtigen Fleck für die professionelle Pflege der Menschen hier in Ubstadt ein. Wenn ich ins Haus komme, und das tue ich gerne so oft es geht, spüre ich die Gemeinschaft und die Atmosphäre jedes Mal sofort.“

Für eine Kollegin, von Beginn seit 2008 an im Josefshaus tätig, ist genau das das Ziel. Elke Weser-Hoffmann, examinierte Pflegefachkraft, sagt: „Wir sorgen emsig dafür, dass alle, bei den Bewohnern angefangen, die bei uns sind oder als Besucher zu uns kommen, sagen: ‚Ja, hier würde ich mich selbst im Alter auch wohlfühlen‘. Meine Beobachtung ist: Das tun sie, ob Ärzte, Angehörige oder Vertreter aus der Gemeinde“. Weser-Hoffmann leitet im Josefshaus die Soziale Betreuung, für die insgesamt sieben Mitarbeiterinnen zuständig sind.

### **Verbunden mit Anderen festlich feiern**

Für den Festakt im Haus mit Kollegium, Bewohnern, Angehörigen und zahlreichen Gästen hat Linda Ehrlich die Adressen für die Einladungen zusammengestellt. Sie staunte sehr: „Da wurde mir bewusst, in wie viele Richtungen das Josefshaus vernetzt ist“, sagt die ASB-Mitarbeiterin, die das Pflegezentrum in Ubstadt im Büro unterstützt.

Kurt Stahl, der Leiter, erklärt: „Unsere Lieferanten gehören dazu, die vielen Akteure im Gemeinderat und bei der Stadt, ebenso die vielen Menschen, die uns ohne Amt oder Funktion verbunden sind.“ Nach kurzem Nachdenken ergänzt er: „Das macht schon stolz zu sehen, dass die Weiherer Straße mit der Hausnummer 11 bei so vielen eine offenbar gern gesehene Adresse ist.“

Das Pflegezentrum nimmt für sich in Anspruch, „das Leben stets auf neue Weise ins Haus zu holen“, wie Kurt Stahl es formuliert: „Und das Schöne ist: Vieles kommt ganz von selbst, wir sind ja schließlich auch offen dafür. Heim? Weit gefehlt. Belebtes Zuhause: ja. Und da, wo nötig und gewünscht natürlich auch Ruhe- und Rückzugsraum.“

Zum bunten Leben gehören zwei Mal im Monat das unter Senioren weithin beliebte Bingo sowie die Dehn- und Bewusstseins-Übungen einer Thai-Chi-Lehrerin – ebenso Ölbilder und Lithographien, die die Mitglieder der Künstlervereinigung „Bunter Hund U Weiha e.V.“ aus Ubstadt-Weiher wiederholt im Haus ausstellen. In den Genuss von Wellness-Tagen kommen regelmäßig auch die Bewohner: Hand- und Fußmassagen sowie Fingernägel lackieren gehören dazu. Gemeinsame Videoabende – Beispiel: die Sissi-Trilogie oder das Rührstück „Der kleine Lord“ in der Version von 1938 – sind Teil des Programms.

„Unser Heimbeirat“, so Kurt Stahl, „kümmert sich konstruktiv um alles, was den Alltag betrifft. Das bedeutet im Klartext: Sollte bei den Themen Reinigung, Versorgen mit Wäsche oder Essen einmal eine Unzufriedenheit aufkommen, erfahren wir das gleich und reagieren. Das haben wir Elisabeth Herzog und den in dem Gremium Mitwirkenden zu verdanken.“ Eine eigene Hauszeitung spiegelt

Monat für Monat das Geschehen im Haus wieder, unterhält und informiert die Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Haus ist zudem eine Adresse für Kursbesucher: Das Team der Erste-Hilfe-Ausbildung des ASB Karlsruhe nutzt dessen Räume und bietet neben Grundlehrgängen Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen sowie Kurse in Erster Hilfe bei Kindernotfällen. Bereits seit Januar 2017 verkürzt der Arbeiter-Samariter-Bund so für viele interessierte Ersthelfer in der Region die Wege zum breiten Kursangebot des ASB.

### **Bewegt von vielen „guten Geistern“**

Jede Woche kommen derzeit acht Helferinnen an mindestens einem Tag in der Woche in das Pflegezentrum: Sie lesen Bewohnern vor, gehen mit ihnen spazieren oder begleiten sie zu kleineren Einkäufen oder zum Arzt, ehrenamtlich. Finden Feste oder Veranstaltungen innerhalb wie außerhalb des Hauses statt, nehmen die Damen ebenfalls teil und stehen den Bewohnern begleitend zur Seite.

„Es tut gut zu sehen“, meint Kurt Stahl, „dass ‚gute Geister‘ von sich aus zu uns kommen und das Pflegezentrum so selbstverständlich als Teil der Kommune, der Gemeinde sehen! Wer fit ist, hilft dem, bei dem die Kräfte nachlassen – das sind, jenseits der selbstverständlichen Handreichungen durch unser Team, schöne Gesten.“

Das Josefshaus lädt die Freiwilligen zwei Mal im Jahr zum gemütlichen Beisammensein und zeigt sich so für das Engagement erkenntlich – „ein Beitrag, der das Zusammenleben bereichert und den alle im Alltag spüren“, wie der Leiter Kurt Stahl sagt. Die Geladenen nutzen die Gelegenheit zum zwanglosen Austausch gern. Wer den Kreis erweitern möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Ein Projekt von Schülern einer Klasse 7 der Realschule am Ort – Motto „Mitmenschlichkeit“ – sowie die Ende 2016 absolvierten Praktika mehrerer Jugendliche im Haus reihen sich in das Bild eines Pflegezentrums, das mit dem Umfeld eng verwoben ist.

### **Offen auch für ernste Themen**

Wie können Angehörige einem Schwerstkranken/Sterbenden helfend zur Seite stehen? Wer unterstützt und entlastet Angehörige in dieser herausfordernden Lebenssituation? Welchen rechtlichen Anspruch definiert das Hospiz- und Palliativgesetz von Dezember 2015? Welche Hilfen bieten z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime und Hospize im Landkreis Karlsruhe, um Betroffene zu versorgen? Um solche Fragen ging es beim Themenabend für Angehörige im Juni mit der Frage: „Palliativ - was nun?“

Neben dem ASB-Josefshaus als Gastgeber war der Ökumenische Hospiz-Dienst Bruchsal e.V. (ÖHD) mit seinem Förderverein (FÖHD) Mitveranstalter. Als Referentin war Claudia Kraus geladen. Sie leitet den ökumenischen Hospizdienst in Bruchsal. Für die Fragen der 12 Besucher hatte auch Andrea Engler ein offenes Ohr. Sie ist ehrenamtliche Hospizbegleiterin. Fazit: Der Informationsbedarf ist groß, weiterer Austausch zu diesem komplexen Thema ist gewünscht – ein zweiter Teil in dieser Veranstaltungsreihe folgt. Der Schwerpunkt wird dann auf den praktischen Möglichkeiten liegen, die Angehörige in einer solchen Situation haben.

### **Was sagen MDK und Prüfdienst?**

Neben dem „guten Spirit“, der laut ASB-Regionalgeschäftsführer Dr. Andreas Bröker im Josefshaus herrscht, achtet der Wohlfahrtsverband als Träger freilich auch darauf, „dass in punkto Audits alles stimmt“, so Bröker, promovierter und diplomierter Wirtschaftsingenieur. „Die Noten, die der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) und der Prüfdienst des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. dem Haus im Mai gaben“, so Bröker, überzeugen – und das zum wiederholten Mal.“ Die unangekündigten Qualitätsprüfungen erfolgen gemäß Pflegeversicherungsgesetz seit 2011 jährlich.

In punkto „Pflege und medizinische Versorgung“, der ersten Kategorie, in der bis zu 32 Kriterien angelegt werden, heimste das Josefshaus ein „sehr gut (mit 1,1) ein. In den drei weiteren Kategorien „Umgang mit demenzkranken Bewohnern“, „Betreuung und Alltags-Gestaltung“ sowie „Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene“ mit jeweils bis zu 9 Kriterien gaben die Prüfer ein „sehr gut (1,0)“. „Sehr gut (1,0)“ lautet dementsprechend das rechnerische Gesamtergebnis. Ebenso kam die obligatorische „Befragung der Bewohner“ durch die externen Prüfer auf das Resultat „sehr gut (1,0)“.

### **Und wie weiter? Stärken ausbauen, weiter vernetzen**

Doch Kurt Stahl hat mit Blick auf die nächsten zehn Jahre schon weiter gedacht. Seine Idee, ganz in der Logik des Pflegestärkungsgesetzes III: „Wir werden einiges daran setzen, die Menschen in Ubstadt optimal am Wohnort bzw. wohnortnah versorgen zu können.“

Andreas Bröker in Karlsruhe ergänzt: „Das heißt, dass wir die Stärken und das Portfolio des ASB in Ubstadt und für Ubstadt weiter ausbauen – jeweils so, dass es für jeden in jeder Lebenssituation passt, und das mit vernetzten Angeboten in der Gemeinde, bis hin zu einem Begleiten von Menschen in der letzten Lebensphase, Stichwort: Palliative care. Das gelingt nur in Kooperation mit allen am Pflegeprozess beteiligten Personen- und Berufsgruppen, Mitarbeitenden, Haus- und Fachärzten, Heilberufen und den vielen Dienstleistern.“

#### *Zu unseren Fotos:*

01 | Zehn bunte Jahre: Die feiert das Team im ASB-Josefshaus mit viel Mut zur Farbe. Dominik Krieger, Auszubildender in der Altenpflege, spielt mit der „0“ auf das Jahr 2008 an. Kurt Stahl, Leiter des Pflegezentrums in Ubstadt-Weiher, hält die „1“ von 2018, dem Jubiläums-Jahr, fest in der Hand.

02 | Zeit zum Plausch: Unser Foto zeigt den Bürgermeister von Ubstadt-Weiher, Tony Löffler (weißes Hemd, rote Krawatte), umrahmt vom evangelischen Pfarrer Gerald Koch links, dem katholischen Pfarrer Christian Erath rechts bei der Josefshaus-Matinee am 30. Juni. Im weißen Hemd ist Jürgen Becker vom Vorstand des ASB e.V. Region Karlsruhe zu sehen.

03 | Bewegt von Bläserklang: Zum Fest am 30. Juni war ein Orchester in das Josefshaus geladen. Der Musikverein "Echo" Ubstadt 1921 e.V. hatte diese jugendliche Delegation an der Weiherer Straße 11 geschickt – sehr zur Freude der Musik begeisterten Senioren.

04 | Musik, die anspricht: Diesen beiden Bewohnern ist anzusehen, dass die Bläserklänge als Programmpunkt der Matinee am 30. Juni gut gewählt waren. Singen und Josefshaus – das sind Synonyme: Täglich erklingt irgendwo ein Lied. Einmal wöchentlich gibt es Etagen übergreifend Musik zum Mitsingen. Betreuungskräfte wie Ehrenamtliche helfen dabei.

05 | Gruppenbild mit Dame: Wie für ein Selfie haben sich die vier Altenpflege-Fachkräfte und -Schüler

des ASB zu der von ihnen geschätzten Bewohnerin gesellt. Freude strahlend bilden den Rahmen für eine der vielen schönen Impressionen der Josefshaus-Matinee am 30. Juni.

06 | Entschlossen zur Kooperation: Dr. Andreas Bröker, der Geschäftsführer des ASB e.V. Region Karlsruhe, wandte sich vor Publikum auch an die Gemeinde. Alle am Pflegeprozess Beteiligten könnten die Angebote gemeinsam so gestalten, dass sie für jede Lebenssituation am Ort passen, so eine Botschaft seiner Rede am 30. Juni im Josefshaus.

07 | Dem Haus verbunden: Einmal monatlich singt Gertrud Rothschild (rechts im Bild) aus reiner Lust und Laune mit den Bewohnern. Elke Weser-Hoffmann heißt die ehrenamtliche Freiwillige seit vielen Jahren im Josefshaus willkommen. Weser-Hoffmann ist examinierte Pflegefachkraft und leitet die Soziale Betreuung in dem Pflegezentrum.

08 | Einmal hierher, bitte: Von mehreren Kameras gleichzeitig überrascht schauen Kurt Stahl, Leiter (links), und Sandra Hotz, Pflegedienstleiterin des Hauses (rechts), in unterschiedliche Richtungen. Mit dabei: Harald Hauswirth (blaues Jacket) und Jürgen Becker (weißes Hemd) vom Vorstand sowie Dr. Andreas Bröker, Geschäftsführer des ASB e.V. Region Karlsruhe.

09 | Raum für Gespräche: Gäste und Gastgeber genossen das schöne Wetter auf der Sonnen beschienenen Terrasse. Links steht die Familie einer Bewohnerin im Austausch mit dem katholischen Pfarrer Christian Erath. ASB-Regionalgeschäftsführer Dr. Andreas Bröker griff mit Bürgermeister Tony Löffler (rechts) die positiven Signale aus dessen Rede auf.

10 | In voller Pracht: Den neuen Sonnenschutz für ihre Terrasse haben die Bewohner des ASB-Josefshauses der Gemeinde Ubstadt-Weiher zu verdanken. Das Geschenk ersetzt gleich zwei alte Schirme und spendet den Senioren seit der Matinee am 30. Juni Schatten.

11 | Teil des Kraichgaus: Der Blick von der Balustrade im ersten Stock verdeutlicht, wie nah das Josefshaus der Kulturlandschaft rund um Ubstadt-Weiher ist. Dabei profitiert das Haus des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) von der unmittelbaren Nähe zum Gemeinde-Geschehen.

12 | Mit offenem Ohr: Elisabeth Herzog (*Mitte*) vom Heimbeirat im Josefshaus, Leiter Kurt Stahl (*links*), und Pflegedienstleiterin Sandra Hotz freuen sich über das herzliche Miteinander. Dominik Krieger ist als Azubi in der Altenpflege Teil des Teams des ASB e.V. Region Karlsruhe in Ubstadt-Weiher.

13 | Kunst im Treppenhaus: Ölbilder wie dieses gehören zum Ensemble der Werke, die die Künstlervereinigung „Bunter Hund“ regelmäßig im ASB-Josefshaus ausstellt. Für Kurt Stahl, den Leiter des Hauses, und Sandra Hotz, die Pflegedienstleiterin, ist die Offenheit für das soziale Leben in Ubstadt-Weiher gelebte Selbstverständlichkeit.

14 | Ein geschätzter Ruhesitz: Die Sitzgruppe, gezimmert von Hausmeister Dirk Thews (*vorne*), taufte man „Baum-Bänke“. Sandra Hotz ist Pflegedienstleiterin, Dominik Krieger (*hinten*) lernt im Josefshaus des ASB e.V. Region Karlsruhe den Beruf des Altenpflegers.

15 | Mit offener Tür: Seit nun mehr zehn Jahren heißt das ASB-Josefshaus in Ubstadt-Weiher Menschen im Alter willkommen. Das Pflegezentrum des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) empfiehlt sich als gemütliches und zugleich weltoffenes Zuhause.



12. Juni 2018

## „Weil es glücklich macht“: Teams des ASB e.V. Region Karlsruhe reden am 16. Juni über ihr Engagement

„Natürlich wird Samstag so mancher auf dem Friedrichsplatz eher in Shopping-Laune sein oder in Gedanken bei der Fußball-WM“, so Christoph Nießner. „Doch unsere Leute stehen gerne bereit, um ihre Freude am freiwilligen Mitmachen zu teilen“, sagt der ehrenamtliche Vorsitzende des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe.



Aktive mehrerer Ehrenamtszweige des ASB Karlsruhe laden von 10-17 Uhr in die Pagode mit dem Titel „Gesundheit und Hilfe“ an der Erbprinzenstraße. Diese steht gegenüber dem Naturkundemuseum.

Eine weitere Gelegenheit, zu erfahren, wo und wie der ASB hilft, ergibt sich gegen 13 Uhr (in der Zeit des WM-Spiels Frankreich-Australien). Dann schildert der Vorsitzende Christoph Nießner beim Karlsruher Aktivtag auf der Friedrichsplatz-Bühne, was ihn am ASB begeistert.

### **Welche Teams weitere Zeitspender suchen und warum**

Heike Halfmann ist eine der vielen, die die Hilfsorganisation freiwillig unterstützen. Sie ist dabei, wenn der **ASB-Wünschewagen** Menschen in ihrer letzten Lebensphase dahin fährt, wo sie aus eigener Kraft kaum mehr hinkämen, an einen geliebten Ort etwa oder zu einem geschätzten Menschen. „Ich finde es toll“, sagt die Karlsruherin, „dass es diesen besonderen Krankentransportwagen gibt und freue mich, im Team zu sein. Zu erfahren, was es Anderen gibt, sich einzusetzen, macht mich glücklich und bereichert mein eigenes Leben.“

Neben dem Wünschewagen-Team suchen auch die Erste-Hilfe-Ausbildung, Sanitätsdienst, Bevölkerungsschutz, Motorrad- und Rettungshundestaffel sowie der Besuchshunde-Dienst und das **Netzwerk Pflegebegleitung für pflegende Angehörige** immer wieder Zeitspender und tatkräftige Helfer.

Eine Mail mit dem Betreff „Mitmachen“ an [info@asb-ka.de](mailto:info@asb-ka.de) genügt, um ersten Kontakt zu den Ehrenamtszweigen des ASB Karlsruhe aufzunehmen.

### **Beispielhaftes Engagement insbesondere für Senioren**

Der **Besuchshundediens**t sucht die Tagespflegen und Seniorenresidenzen des ASB e.V. Region Karlsruhe auf und besucht auf Wunsch auch bettlägerige Bewohner. Für die Teams aus Hund/Hündin und Halter / Halterin sind Eignungstest und Ausbildung vorgesehen. Auf eigene Initiative sind Menschen auch auf andere Art in den Häusern des ASB aktiv.

In die **Seniorenresidenz „Im Blumenwinkel“** in Durlach kommt eine Literaturliebhaberin einmal wöchentlich zum Vorlesen. Sie liest Bewohnerinnen und Bewohnern aktuelle Texte vor sowie Geschichten zum Lachen, Gedichte und auch Märchen.

Gleich acht ehrenamtliche Helferinnen suchen in Ubstadt-Weiher (Landkreis Karlsruhe) jede Woche an mindestens einem Tag das **Josefshaus** auf. Sie lesen Bewohnern vor, gehen mit ihnen spazieren oder begleiten sie zu kleineren Einkäufen wie zu Arztbesuchen.

Bei Festen oder Veranstaltungen innerhalb wie außerhalb des Hauses stehen sie den Bewohnerinnen und Bewohnern begleitend zur Seite. Wer diese Kreise erweitern möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Zu unseren Fotos:

*Zu sehen* | Lebensrettende Sofortmaßnahmen, die erläutert das Team der ASB-Erste-Hilfe-Ausbildung beim Aktivtag „Ehrenamt zeigt sich“ von 10 Uhr an in einer der fünf Pagoden auf dem Friedrichsplatz.

*Ein Thema* | Auf der Bühne geht es um 13 Uhr um die Schnell-Einsatz-Gruppen des ASB Karlsruhe. Sie kommen etwa bei Evakuierungen oder Busunfällen zum Einsatz und ergänzen den Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz.

24. Mai 2018

## Ambulante Pflege „mit Fachkompetenz und Herzblut“

Bei seinem Besuch an der Durlacher Straße 48 in Bruchsal drückte der achtköpfige Vorstand des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) e.V. Region Karlsruhe dem Team der ASB-Sozialstation seinen Dank aus.



„Wer täglich ausrückt und sich um pflegebedürftige Menschen kümmert, hat unseren größten Respekt“, sagte Christoph Nießner am Mittwoch (23.5.) Abend. Er ist der ehrenamtliche Vorsitzende des Karlsruher Regionalverbands.

„Überall in der Region“, so Nießner weiter, „setzen engagierte Kräfte unser Motto ‚Wir helfen hier und jetzt‘ in die Tat um. Wir in Karlsruhe wissen, dass die Stärke des ASB auf dem Einsatz jedes Einzelnen beruht.“ Dem schloss sich der Regionalgeschäftsführer des Wohlfahrtsverbands Dr. Andreas Bröker an.

Bröker fügte hinzu: „Unsere Sozialstationen leisten ambulante Pflege mit Fachkompetenz und Herzblut. Das freut mich und darauf achten wir – daher auch unser großes Dankeschön an die examinierten Pflegefachkräfte, die Hauswirtschaftskräfte wie an die jungen Menschen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Sozialstation absolvieren!“

### **„Das Anerkennen unserer Arbeit nehmen wir zu den Menschen mit“**

Karin Kremer, die das Team in Bruchsal seit bald einem Jahr verantwortlich leitet, freute sich über das Dankeschön: „Das spürbare Anerkennen unserer Arbeit tut gut“, sagte sie und ergänzte: „Auf die Touren zu unseren Klienten, die Hilfe im Alltag einfach brauchen, nehmen wir das gerne mit“.

Der Pflegedienstleiterin ist es wichtig, dass Menschen, die erkrankt oder pflegebedürftig sind, möglichst selbstbestimmt zu Hause leben können. „Dafür vor allem ist unser ambulanter Dienst da.“

Was schätzen Pflegebedürftige, die zuhause leben, am Dienst des ASB? Was ist Menschen im Alter wichtig und wie lassen sich ihre Bedürfnisse individuell berücksichtigen? Wie stemmt man den mitunter herausfordernden Alltag in der ambulanten Pflege? Solche Fragen brachte der Regionalvorstand des ASB nach Bruchsal mit.

Warum man das jüngste turnusgemäße Treffen nach Bruchsal verlegte, erläuterte der Vorsitzende Christoph Nießner so: „Wir hören bewusst und aus Interesse gelegentlich in die Praxis hinein. Daraus kann sich immer auch die eine oder andere Idee ergeben, wie das Angebot des ASB für die Menschen noch weiter verbessert oder ergänzt werden kann.“

Das Gremium kommt regelmäßig zu Arbeitssitzungen zusammen und arbeitet ehrenamtlich.

Das Team von Karin Kremer ist Ansprechpartner in allen Fragen zur Pflege daheim.

Die **Sozialstation** ist wie folgt erreichbar: Tel. (07251) 9324-60, E-Mail: [ssb-bruchsal@asb-ka.de](mailto:ssb-bruchsal@asb-ka.de).

Für das **Betreute Wohnen Am Saalbach** mit Sitz an der Durlacher Straße 48 ist Gitte Veith die Ansprechpartnerin: Telefon ebenfalls (07251) 9324-60, E-Mail: [ssb-bruchsal@asb-ka.de](mailto:ssb-bruchsal@asb-ka.de).

Zu unseren Fotos:

Zu Besuch | Der Vorstand des ASB e.V. Region Karlsruhe zollte dem Team der Sozialstation Bruchsal Respekt für den Einsatz in der ambulanten Pflege. Der Vorsitzende Christoph Nießner (schwarzes T-Shirt) holte neben dem Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker (l.) weitere Mitglieder des Vorstands mit aufs Bild (v.l.): Dr. Wolfgang Stüber, Harald Hauswirth, Klaus Münch und Hubert Hucker.

Frisch poliert | Dieses Schild weist nun den Weg zur Sozialstation und zur Residenz am Saalbach. Hier an der Durlacher Straße 48 empfiehlt sich der ASB als Ansprechpartner für ambulante Pflege sowie für Betreutes Wohnen. Der Arbeiter-Samariter-Bund hat das Entree farbig neu gestaltet.

11. Mai 2018

## Früh übt sich



(c) ASB e.V. Region Karlsruhe



Am 07. Mai waren die Kollegen aus dem Rettungsdienst mit einem RTW zu Besuch bei einer Leichtathletik-Jugendmannschaft in Gondelsheim, die von ASB-Rettungsassistentin Silke Britting ehrenamtlich trainiert wird.

Zusammen mit ihren beiden Kollegen vom ASB, den Rettungsassistenten Philipp Nießner und Thomas Wieland, besprach sie mit den jungen Sportlern zunächst Grundsätzliches zum Rettungsdienst und zur Ersten Hilfe. Anschließend wurde das Anlegen von Verbänden gezeigt und gemeinsam geübt.

Nach einer ausführlichen Besichtigung des Rettungswagens mitsamt Ausrüstung bekamen die Kinder und Jugendlichen eine Einführung in Erster Hilfe: Sie übten das Auffinden einer Person und lernten, wie sie Bewusstseinslage und Atmung überprüfen und eine Herzdruckmassage durchführen können.

Und wie man auf den Fotos sehen kann, kam auch der Spaß nicht zu kurz!

26. April 2018

## Vier Jahrzehnte im Namen des ASB

**Gleich zwei beeindruckende Dienstjubiläen wurden im April beim Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe begangen**



Gemeinsam bringen sie es auf mehr als 140 Jahre im Dienst des ASB e.V. Region Karlsruhe. V.l.n.r.: Matthias Wahl (Rettungsdienstleiter), Klaus Ringwald (stellv. Rettungsdienstleiter), Helmut Hartmann (Disponent bei der ILS), Matthias Eitel (Qualitätsmanager Rettungsdienst), Dr. Andreas Bröker (Geschäftsführer)

Auf jeweils vier Jahrzehnte können Klaus Ringwald, stellvertretender Rettungsdienstleiter, und Helmut Hartmann, Disponent bei der Integrierten Leitstelle (ILS), zurückblicken. „Diese beiden Kollegen aus dem Rettungsdienst haben sich in den vergangenen vierzig Jahren im Namen des ASB für andere eingesetzt“, betont Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker. „Dafür sage ich stellvertretend für den ASB Region Karlsruhe ganz herzlich danke und Chapeau!“

### **Die beiden Erfolgsgeschichten beginnen in den 70er Jahren**

Helmut Hartmanns Geschichte als hauptamtlicher Mitarbeiter des ASB beginnt am 01. April 1978, die von Klaus Ringwald nur zwei Wochen später. Beide verstärken als ausgebildete Rettungsanwärter den Rettungsdienst. Lag zu dieser Zeit der Fokus noch auf dem schnellstmöglichen Transport der Patienten in die nächstgelegene Klinik, gewann im Lauf der folgenden Jahre die notfallmedizinische Versorgung vor Ort zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde Anfang der 90er Jahre für den Rettungsdienstbereich Karlsruhe eine Umstellung vom Kompaktsystem, bei dem Rettungskräfte und Notarzt gemeinsam im Notarztwagen (NAW) zum Notfallort fahren, auf das so genannte Rendezvous-System beschlossen. Hierbei reisen Rettungswagen (RTW) und Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) getrennt an. Als Notarztwagenbeauftragter war Klaus Ringwald aktiv an dieser Umstellung beim ASB beteiligt.

Ringwald arbeitete 20 Jahre lang im Wechsel in der Notfallrettung und als Disponent in der Rettungsleitstelle (RLS). Als Bereichsleiter Disposition zeichnete er ab April 1990 verantwortlich für die Dienstpläne der zu dieser Zeit durchschnittlich 40 haupt- und 80 ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Rettungsdienst (heute sind es rund 60 haupt- und 35 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 10 Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst) des ASB und war für die damals noch drei Rettungswachen zuständig (im April 2017 kam eine vierte Wache in Baden-Oos hinzu). Seit

November 1991 hat er die Position des stellvertretenden Rettungsdienstleiters beim ASB e.V. Region Karlsruhe inne. Im Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre erklärt Klaus Ringwald: „Ich habe 1978 mein Hobby zu meinem Beruf gemacht und es bis heute nicht bereut.“

Auch sein Kollege Helmut Hartmann hat sich vom ersten Tag an mit Leib und Seele der Arbeit im Rettungsdienst verschrieben. Bereits seit Mitte der 70er Jahre war er ehrenamtlich beim ASB tätig – zunächst im Rettungsdienst und nach bestandener Qualifikation zum Erste-Hilfe-Ausbilder ab 1977 außerdem in der Breitenausbildung. Als aus seinem Ehrenamt im April '78 eine hauptamtliche Anstellung wurde, absolvierte er erfolgreich seinen Leistellenlehrgang und arbeitete daraufhin im Wechsel auf dem Wagen und in der RLS. Ab 1990 war er 25 Jahre lang der zuständige NEF-Beauftragte beim ASB e.V. Region Karlsruhe, verantwortete in dieser leitenden Position u.a. die Bestückung des Fahrzeugs. Seit November ist Helmut Hartmann aus gesundheitlichen Gründen ausschließlich als Disponent in der Integrierten Leitstelle (ILS) Karlsruhe tätig, die mit einer Zuständigkeit für rund 800.000 Menschen die größte Leitstelle der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr des Landes Baden-Württemberg ist.

### **Rückblick auf bewegte Zeiten**

Beide – Helmut Hartmann und Klaus Ringwald – blicken auf vier Jahrzehnte zurück, in denen sich vieles verändert hat. So wurde der Rettungsdienst auf Landesebene neu strukturiert, ein qualifizierter Krankentransport aufgebaut und der Beruf durch die Einführung des Ausbildungsberufs des Notfallsanitäters aufgewertet. Doch nicht nur im Rettungsdienst, auch innerhalb des ASB e.V. Region Karlsruhe ist in dieser Zeit einiges passiert: Seit der Jahrtausendwende engagiert sich der zu einem mittelständischen Betrieb gewachsene Verein verstärkt in der Altenpflege und betreibt verschiedene Einrichtungen für das Leben im Alter: Seniorenheime, Tagespflegen, ambulante Pflegedienste, Betreutes Wohnen.

„Ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären wir nicht da, wo wir heute stehen“, bringt es Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker auf den Punkt. „Mitarbeitende, die über Jahrzehnte hinweg im selben Unternehmen arbeiten, sind wohl das größte Kompliment, das man als Arbeitgeber bekommen kann. Das bestärkt uns, weiter in gute Rahmenbedingungen für das Arbeiten beim ASB Region Karlsruhe zu investieren.“

25. April 2018

# Organisationsübergreifende Zusammenarbeit



Der Rettungsdienst des ASB e.V. Region Karlsruhe zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Minfeld.



Am Freitag den 06.04. waren die Kollegen aus dem Rettungsdienst zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Minfeld.

Hier durften die Jugendlichen der Feuerwehr Minfeld, Winden und Freckenfeld zunächst einen Rettungswagen mitsamt Ausrüstung in Augenschein nehmen und erfuhren Grundsätzliches über die Arbeit im Rettungsdienst. Anschließend übten die Kollegen Thomas Wieland und Tim Glasstetter – verstärkt durch Jens Bracht vom DRK und Domenico Zapfl, der hier in doppelter Funktion als Rettungssanitäter des ASB und Mitglied der FF Minfeld anwesend war – das richtige Verhalten im Notfall: Das Absetzen eines Notrufs wurde besprochen und geübt, ebenso wie das Anlegen eines Verbandes und Basis-Maßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung.



10. April 2018

# Das Pflegezentrum Josefshaus startet ins Jubiläumsjahr und empfängt den ASB-Vorstand

**Am 30. Juni blicken Mitarbeitende und Bewohnerinnen und Bewohner bei einem Festakt zurück auf die ersten 10 Jahre ASB-Josefshaus. „Bunt, bewegt, offen – unter dieses Motto haben wir sie nun gestellt“, so der Heimleiter des Pflegezentrums Kurt Stahl.**



Mehr als 60 ASB-Kollegen sorgen hier für Senioren. Auftakt der Feierlichkeiten im Festjahr war ein Besuch des 8-köpfigen Vorstands des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) e.V. Region Karlsruhe, der sein Treffen am 11. April (Mittwoch) nach Ubstadt-Weiher legte.

Das ehrenamtliche Gremium, das im 4- bis 6-wöchigen Turnus tagt, bringt durch Treffen in den verschiedenen Einrichtungen zum Ausdruck, „wie bedeutsam jede einzelne für das Ganze ist“, so Christoph Nießner. Er ist der ehrenamtliche Vorsitzende des ASB e.V. Region Karlsruhe und hält es „für wichtig, die Beiträge aller Häuser und Dienste wertzuschätzen. Wir nutzen gerne den Besuch bei den Mitarbeitenden und Senioren, um Eindrücke mitzunehmen und zu sehen, was insgesamt die Stärke unseres Wohlfahrtsverbandes ausmacht.“

Ähnlich formuliert es Dr. Andreas Bröker, der Regional-Geschäftsführer des ASB: „Wir sind ein gewachsener Verein mit mehreren Standorten. Was uns eint, ist dass wir alle stets den Menschen im Blick haben, dem wir helfen und helfen wollen.“ Bröker ist promovierter Wirtschaftsingenieur und kommt aus dem Sozialmanagement. Er ist seit Juli 2017, als er die Geschäfte des Wohlfahrtsverbandes mit Sitz in Karlsruhe-Durlach übernahm, „immer wieder gern zu Besuch an der Weiherer Straße“, wie er sagt.

## **Gelebte Menschlichkeit für professionelle Pflege**

Mit einem Augenzwinkern fügt Bröker hinzu: „Und dafür gibt es neben der gemütlichen Bank vor dem Haus viele weitere Gründe: Es geht familiär zu im Josefshaus, Ortskern und Gemeinde sind nah, es gibt Grün drum herum und professionelle Kräfte tun alles dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner gut versorgt, betreut und gepflegt werden. Ich freue mich, dass wir trotz aller

betriebswirtschaftlichen Zwänge auf engagierte Teams zählen können, die mit dem Herzen am richtigen Fleck für die professionelle Pflege von Menschen stehen.“

Die examinierte Pflegefachkraft Elke Weser-Hoffmann ist von Beginn an, also seit 2008, im ASB-Josefshaus tätig. „Ich kann das mit der Herzlichkeit im Haus nur bestätigen“, sagt sie: „Von allen, die zu uns ins Haus kommen, ob Angehörige, Ärzte, Schüler in Projektwochen oder offizielle Vertreter der Gemeinde, ist immer wieder zu hören, dass sie sich selbst im Alter auch bei uns wohlfühlen würden, und das ist doch toll!“. Weser-Hoffmann leitet im Josefshaus die Soziale Betreuung, für die insgesamt sieben Mitarbeiterinnen zuständig sind.

Heimleiter Kurt Stahl empfing den Gesamt-Vorstand des ASB e.V. Region Karlsruhe zuletzt im Juni vor zwei Jahren im Josefshaus. Gefragt, was sich seither getan hat, antwortet er: „Wir haben uns insbesondere mit der Gemeinde auf vielen Wegen noch tiefer verbunden und können sagen: Das Josefshaus gehört zu Ubstadt und der ASB ist in Ubstadt zu Hause!“

*Zu unseren Fotos:*

Foto 1 | **Flagge im Abendlicht:** Das ASB-Josefshaus feiert nun für alle sichtbar 10-Jähriges. Die Flagge vor dem Haus hat der Vorstand des ASB e.V. Region Karlsruhe gehisst.

Das ehrenamtliche Gremium verlegte sein turnusgemäßes Treffen am 11. April 2018 in das Haus an der Weiherer Straße..

Foto 2 | **Bewegt, bunt, offen:** Heimleiter Kurt Stahl hielt die Flagge zusammen mit Elke Weser-Hoffmann bereit. Die Pflegefachkraft, von Beginn an dabei, schätzt in dem [Pflegezentrum](#) in Ubstadt-Weiher „die Herzlichkeit“.

Foto 3 | **Zu Hause in Ubstadt-Weiher:** Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ist Träger des Pflegezentrums Josefshaus. Viele schätzen das gemütliche „Bänkle“ vor dem Haus.

27. März 2018

## „Schlemmen und Wohlfühlen“

– so lautete das Motto der ersten „Wellness-Tage“, die vom 20. bis 22. März für alle Mitarbeitenden im Pflegezentrum Josefshaus in Ubstadt-Weiher stattfanden.



Die Mitarbeitenden im Josefshaus freuten sich über das Frühstück, das während der "Wellness-Tage" besonders üppig ausfiel. (c) K. Stahl



An diesen Tagen wurde das gemeinsame Frühstück durch ganz besondere Leckereien erweitert und von einer fachgerechten und entspannenden Massage durch unsere ausgebildeten Mitarbeiterinnen gekrönt. So gestärkt konnte die Arbeit in allen Bereichen des Hauses wieder mit neuem Schwung aufgenommen werden.

Den Abschluss des Wellness-Programms bildete ein Besuch im Rathaus von Ubstadt-Weiher. Hier wurden die ASB-Mitarbeiter/innen durch Bürgermeister Tony Löffler sowie dem Ansprechpartner der Gemeinde für den Bereich Senioren, Toni Ziesel, in Empfang genommen.

Nach der herzlichen Begrüßung entwickelte sich unter den Anwesenden im Ratssaal ein reger Gedankenaustausch. Hierbei im Fokus standen das Josefshaus und seine Rolle innerhalb der Gemeinde als immerhin zweitgrößter Arbeitgeber. Ebenfalls Thema waren das bevorstehende 10-jährige Jubiläum Ende Juni sowie ganz allgemein die Angebote im Bereich der Altenhilfe in Ubstadt-Weiher. Man war sich einig, dass eine Zusammenarbeit zwischen dem ASB und der Gemeinde unbedingt weiter vertieft und ausgebaut werden sollte.

Abschließend wurde gemeinsam der neue [Imagefilm](#) der Gemeinde Ubstadt-Weiher angeschaut, der ansprechend veranschaulicht, dass es sich hier nicht nur um arbeiten, sondern auch wunderbar wohnen, leben und genießen lässt.

Das Fazit, das sich aus dieser Woche ziehen lässt, könnte lauten, dass das Josefshaus nicht „irgendein Arbeitsplatz“ und der ASB e.V. Region Karlsruhe nicht „irgendein Arbeitgeber“ ist. Denn: Unsere Mitarbeitenden liegen uns am Herzen!

21. März 2018

# Azubi-Börse in Bruchsal: ASB Karlsruhe wirbt mit jungem Team für die Ausbildung in der Pflege und da

„Unsere Messe-Crew steht bereit“, sagt der Geschäftsführer des ASB e.V. Region Karlsruhe Dr. Andreas Bröker: „Wer die Azubi-Börse am Samstag in Bruchsal für ein Kennenlernen nutzen will, erhält an unserem Stand ungefiltert und auf Augenhöhe Einblick in den ASB.“



Der Wohlfahrtsverband gehört am 24. März im Bürgerzentrum Bruchsal zu den Betrieben, die jungen Menschen Ausbildungen in verschiedenen Berufen anbieten und sich kompetent den Fragen derer stellen, die frühzeitig eine Perspektive für die Zeit nach der Schule suchen.

## **ASB-Team aus Lernenden und erfahrenen Kollegen**

Das Messe-Team, das den ASB e.V. Region Karlsruhe in der Zeit von 9 bis 13 Uhr vertritt, besteht aus jungen Kolleginnen und Kolleginnen, die selbst noch in der Ausbildung sind oder als FSJler gerade erste Erfahrungen sammeln. „Und die“, wie Jana Rottenbücher ergänzt, „immer Sinnvolles tun: „Sie arbeiten in der Altenhilfe, verstärken das Team der Erste-Hilfe-Ausbildung des ASB oder erwerben auch ganz praktisch das für den Rettungsdienst nötige Rüstzeug.“ Jana Rottenbücher, am Samstag mit dabei, betreut als Praxisanleiterin des ASB Karlsruhe die Auszubildenden der stationären und häuslichen Pflege.

## **Gesucht wird, wer mit dem Herzen bei der Sache ist**

Neben der Praxisanleiterin steht auch Karin Kremer von der ASB-Sozialstation Bruchsal für Rückfragen von Jugendlichen bereit. Karin Kremer leitet die Sozialstation, deren Büro an der Durlacher Straße liegt. Sie kommt täglich mit Menschen im Alter zusammen, die im Haushalt und bei der Pflege auf die professionelle Hilfe des ASB zurückgreifen. „Wir müssen uns bewusst werden“, sagt die Pflegedienstleiterin, „dass bei jedem von uns einmal die Kräfte im Alter nachlassen und wir dann froh sind, wenn uns jemand unter die Arme greift und alles, was dann zu regeln ist, regelt.“

Aus Sicht von Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker in Karlsruhe ist das ein wichtiger Grund, „warum der Beruf des Altenpflegers so sinnvoll ist. Unser Motto lautet ‚Wir helfen hier und jetzt‘ und wer das

Herz am richtigen Fleck hat, ist in unserem Betrieb sicher gut aufgehoben.“ Beim ASB e.V. Region Karlsruhe absolvieren junge Menschen ihre Ausbildung im Rettungsdienst sowie in der Pflege und der Verwaltung.

Andere machen hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst und bringen sich so ein. Sie tun dies in den Teams von Hausnotruf oder Erste-Hilfe-Ausbildung sowie in den beiden Tagespflegen und den fünf, ab Sommer 2019 sechs ASB-Seniorenresidenzen der Region. Eines davon ist das Pflegezentrum Josefshaus in Ubstadt-Weiher, dessen Leiter Kurt Stahl bei der Azubi-Börse ebenfalls für Fragen bereit steht.

*Zu unseren Fotos:*

Foto 1 | **Sie sind Teil der Crew:** Die Pflegedienstleiterin Karin Kremer (links) leitet die ASB-Sozialstation in Bruchsal, Jana Rottenbücher betreut als Praxisanleiterin die Auszubildenden in der Pflege, der FSJler Ramiro Conrado unterstützt die ASB-Erste-Hilfe-Ausbildung, die Kurse auch in Ubstadt gibt.

Foto 2 | **Startklar für Bruchsal:** Der ASB e.V. Region Karlsruhe gibt bei der Azubi-Börse am Samstag im Bürgerzentrum Einblick in den Wohlfahrtsverband, der in der ganzen Region Karlsruhe unter dem Motto „Wir helfen hier und jetzt“ präsent und aktiv ist und sich als Ausbildungsbetrieb für junge Menschen empfiehlt.

16. Februar 2018

# Mitgliederversammlung 2018

**Gut 20.000 Stunden steckten freiwillige Helfer des ASB e.V. Region Karlsruhe 2017 ins Ehrenamt | Zahlen zur Mitgliederversammlung**



Weiter nach vorn | Die Mitgliederversammlung des ASB e.V. Region Karlsruhe hat den Vorstand und die Regionale Kontrollkommission im Amt bestätigt. Der Vorsitzende Christoph Nießner ist oben links zu sehen, sein Stellvertreter Carsten Schmidt darunter. Die obere Reihe zeigt Stefan Walke, Malte Faber-Stieneker, Harald Hauswirth und Jürgen Becker, die untere Klaus Münch, Hubert Hucker und Dr. Wolfgang Stüber. Verbandsärztin Elke Häußler sowie Peter Landes (RKK) fehlten entschuldigt.

## **Großes ehrenamtliches Engagement**

„Viele Dienste könnten ohne euer Zutun nicht erbracht werden.“ Das sagte Carsten Schmidt Dienstagabend an die Helfer des ASB Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe gerichtet. In einem Rückblick auf 2017 stellte der Erste Stellvertretende Vorsitzende des ASB Karlsruhe die Bereitschaft der Helfer, Freizeit zu investieren, als unverzichtbar heraus. Allein im Bevölkerungsschutz und für die Sanitätsdienste könne man auf 120 Aktive zählen. Bilanz der Sanitätsdienste im abgelaufenen Jahr: 197 Einsätze und 4.843 geleistete Stunden. „Zusammen haben alle ASB-Kräfte in unserer Region mehr als 20.000 Stunden im Ehrenamt geleistet“, so Schmidt, „und das begeistert uns!“

## **Blick in die Pflege**

Christoph Nießner schaute als Vorsitzender des ASB Karlsruhe auf den Wohlfahrtsverband ASB und stellte die stationäre Pflege als Sektor heraus, „der gut läuft“. Zum Neubau in Bretten sagte Geschäftsführer Dr. Andreas Bröker: „Für unsere Seniorenresidenz dort laufen die Detailplanungen, wir gehen plangemäß von einer Inbetriebnahme im Sommer 2019 aus.“ Nießner stellte klar, dass er ungeachtet des Engagements in der stationären Pflege zum „Wachstumssektor“ ambulante Pflege steht: Wer pflegebedürftig sei, solle so lange wie möglich selbstständig zuhause leben können. Um hier zu helfen, stünden die Teams der ASB-Sozialstationen in Karlsruhe und Bruchsal für jeden bereit.

## **Vorstand: personelle Konstanz, fachlich erweitert**

Die Mitgliederversammlung bestätigte Christoph Nießner als Vorsitzenden, Schmidt als Ersten Stellvertreter des ASB Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe. Im auf acht Köpfe erweiterten Vorstand ist mit Elke Häußler nun wieder eine Verbandsärztin vertreten. Die Mitgliederversammlung bestätigte alle drei Mitglieder der Regionalkontrollkommission im Amt und bestimmte per Wahl zudem

14 Delegierte, die die Region bei der ASB-Landeskonferenz vertreten sollen: am 9. Juni in Esslingen, turnusgemäß nach vier Jahren.

Geschäftsführer Andreas Bröker nannte in seiner Bilanz die Neuerungen beim Personal: „Es gibt bei uns nun erstmals eine Jugend- und Ausbildungsvertretung, kurz JAV, ergänzend zum Betriebsrat wurde eine Schwerbehindertenvertreterin gewählt. Wir haben im Laufe des Jahres zudem einen Gebäudemanager eingestellt, einen zweiten Kollegen ins Team Qualitätsmanagement Pflege geholt sowie unsere Pressearbeit personell verstärkt.“ Dennoch gibt es Vakanzen. Hierzu ergänzte der Vorsitzende Nießner: „In unseren Reihen werden noch gut 20 Kolleginnen und Kollegen für die Pflege gebraucht und wir besetzen gerne noch zehn weitere Plätze im Rettungsdienst.“

### **ASB-Präsenz in Langensteinbach und Baden-Baden**

Im seinem Abriss zu den Rettungsdienst-Aktivitäten des ASB war die Paracelsus-Klinik in Durlach ein Thema: „Mit der Paracelsus geht uns ein langjähriger fester Partner verloren“, sagte er. Mit Blick auf den Sicherstellungsauftrag für die Notfallrettung am Ort erläuterte Christoph Nießner, wie man es auffangen wolle, dass die Durlacher Klinik als Standort für das Notarzteinsatz-Fahrzeug (NEF) wegfällt: „Wir sind darüber gemeinsam mit Karlsruher Kliniken im Gespräch.“ Die Kliniken sollen – wie es bisher die Paracelsus-Klinik tat – den Tagdienst übernehmen, der ASB bietet an, wie bisher den Nachtdienst abzudecken. Darüber hinaus kann der Notarzt am Tag im ASB-Gebäude einen Bereitschaftsraum erhalten.

Das Notarzteinsatz-Fahrzeug in Karlsbad-Langensteinbach hat sich laut Nießner „gut etabliert“. Zur neuen ASB-Rettungswache in Baden-Baden/Oos sagte er: „Hier sind wir durch die Investition im Minus, die Budgetverhandlungen allerdings laufen.“ Was Karlsruhe anbelange, suche man weiter ein Gebäude für eine Rettungswache in der Innenstadt. Für die ASB-Wache in Durlach sei, so Nießner, eine Bauvoranfrage gestellt, um die Wache gemäß den neuen Vorschriften erweitern zu können.

### **Kontroll-Instanz der Mitglieder sieht korrektes Arbeiten**

Für die Regionalkontrollkommission, die ein Aufsichtsgremium im Dienste der Mitglieder ist, bescheinigte Dr. Wolfgang Stüber den ASB-Verantwortlichen am Ort, „sauber zu arbeiten“. Mindestens ein Mitglied der Kommission nimmt an den Vorstandssitzungen teil. „Insofern kann ich eine Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung guten Gewissens empfehlen“, so Stüber. Entsprechend gaben die versammelten Mitglieder beiden Instanzen formal das „Go“ und erteilten allen Personen, die auch bisher schon eine Funktion im Vorstand ausfüllten, jeweils das Mandat für eine weitere Amtszeit.

### **Einsatzzahlen Ehrenamt: Bevölkerungsschutz heißt auch Materialpflege**

Parallel zu den eingangs erwähnten Sanitätsdiensten brachten es die „Schnell-Einsatz-Gruppen“ (SEG) in drei Einsätzen auf 108 Stunden. 570 Stunden in 32 Arbeitseinsätzen kamen zur Pflege der technischen Materialien hinzu. „Mit Sanitätsdiensten, SEG-Einsätzen und Materialpflege für den Bevölkerungsschutz allein“, so Ehrenamts-Koordinator Schmidt, „kamen wir 2017 auf über fünfeinhalbtausend Stunden Ehrenamt. Beinahe ebenso hoch, 4.772 Stunden, war die Zahl für Aus- und Fortbildungen sowie Einsatzübungen. Hier haben die Teilnehmer an 95 Terminen ihre Freizeit investiert. Darüber hinaus leisteten unsere Aktiven dieser Sparte noch über 700 Stunden Bereitschaftszeit, als im Frühjahr in Baden-Baden der G20-Gipfel der Finanzminister und Notenbankgouverneure stattfand.“

### **Ebenfalls startklar: ASB-Helfer auf vier Pfoten**

Last but not least sind die Teams zu nennen, zu denen vierbeinige Helfer zählen. Neben der ASB-Rettungshundestaffel hat sich auch der Besuchshundediens des ASB Karlsruhe neu formiert. Carsten Schmidt, zuversichtlich: „In Kürze bieten wir wieder regelmäßig Besuche in unseren Pflegeeinrichtungen an, die Teams freuen sich darauf und auch unsere vierbeinigen Helfer stehen in den Startlöchern.“ Insgesamt 20 Helferinnen und Helfer mit elf Hunden engagieren sich in Karlsruhe in der Rettungshundestaffel und für den Besuchshundediens des ASB. Die neuen Aktiven fanden durch Mundpropaganda und die Informationen auf der Homepage zum ASB, den in der Region Karlsruhe mehr als 20.000 Mitglieder unterstützen.



09. Februar 2018

# Im Notfall auf jeden Fall die 112

11.2. ist der Europäische Tag des Notrufs



Schnelle und adäquate Hilfe: Im Notfall erreichen Hilfesuchende europaweit gebührenfrei aus allen Fest- und Mobilfunknetzen unter 112 die Notfalldienste des jeweiligen Landes.

Stellen Sie sich vor, Sie geraten auf der Autobahn A7 zwischen Lyon und Marseilles in einen schweren Autounfall und werden verletzt – wüssten Sie, unter welcher Nummer Sie Hilfe anfordern könnten?

**Die Mobilität innerhalb Europas ist hoch** – sei es die Dienstreise, der Urlaub oder der Spontanausflug zum Einkaufen über die Grenze – weshalb eine europaweit einheitliche Notrufnummer Sinn macht und im Ernstfall Leben retten kann. „**Bei Notfällen spielt der Faktor Zeit eine zentrale Rolle**“, erklärt Dr. Andreas Bröker, Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg e.V. Region Karlsruhe. „**Damit bei der Suche nach der passenden Notrufnummer keine überlebenswichtige Zeit verloren geht, gilt seit 2008 die 1-1-2 innerhalb der gesamten EU.**“

Leider wissen nur die wenigsten Europäer, dass diese lebensrettende Rufnummer auch über die Grenzen des eigenen Landes hinaus erreichbar ist. Aus diesem Grund wurde auf eine gemeinsame Initiative des Europäischen Parlaments, des Rats der Europäischen Union und der EU-Kommission 2009 der Europäische Tag des Notrufs ins Leben gerufen.

**Der europaweite Aktionstag, der in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal begangen wird, findet – passend zur Ziffernfolge – am 11.2. statt.**

In Deutschland gilt die bundesweit einheitliche Notrufnummer 112, ebenso wie der Polizeinotruf, seit genau 25 Jahren und ist seit 2008 in 44 europäischen Ländern die offizielle Notrufnummer. Dazu gehören alle Mitgliedstaaten der EU sowie 16 weitere Nationen innerhalb Europas. Unter der 112 lassen sich hier die Notfalldienste gebührenfrei aus allen Fest- und Mobilfunknetzen erreichen.

Neue Mitgliedstaaten der EU müssen sich zur 112 bekennen. Sie muss nicht zwingend einzige Notrufwahl sein, doch als Notrufnummer verwendet werden. In einigen Ländern erreichen

Hilfesuchende unter der dreistelligen Telefonnummer anstelle von Rettungsdienst und Feuerwehr die Polizei oder eine Vermittlungsstelle, die je nach Situation, an die entsprechenden Dienste weiterverbindet.

**So helfen Sie richtig:** Denken Sie bei einem Notruf an die 5 „Ws“: Was? Wo? Welche Verletzung? Wie viele? Warten auf Rückfragen! Der ASB e.V. Region Karlsruhe empfiehlt, einmal jährlich die Ersthelferkenntnisse aufzufrischen, um im Notfall zu wissen, was zu tun ist. Übrigens: Für ASB-Mitglieder ist ein Erste-Hilfe-Kurs pro Jahr kostenfrei!

Der ASB e.V. Region Karlsruhe bietet ein großes Spektrum an **Erste-Hilfe-Lehrgängen** an, die von „einfachen“ Grundkursen über spezielle Ausbildungen wie beispielsweise zum Evakuierungshelfer oder zum Betriebsanitäter bis hin zu individuellen Inhouse-Schulungen in Betrieben reichen.

07. Februar 2018

## Wenn man kurzfristig Pflege braucht:

**ASB e.V. Region Karlsruhe hilft Betroffenen mit einem Ratgeber-Text und skizziert vier Fälle**



Jederzeit ansprechbar: die ASB-Sozialstation. Zum Team von Pflegedienstleiter Thomas Greif gehören mehrere gute „Geister“, die auch gut geschult sind, darunter die Bürokauffrau Sina Reißlehner und die stellvertretende Pflegedienstleiterin Natalie Nowak, hier im Büro der Sozialstation des ASB e.V. Region Karlsruhe.



In und um Bruchsal unterwegs: Ihre Touren in den roten Flitzern beginnen die Pflegefachkräfte stets am Sitz der Sozialstation an der Durlacher Straße. Links die „gute Seele“ des Büros, Ulrike Vetter, rechts die Pflegedienstleiterin Karin Kremer. Die Sozialstation Bruchsal ist eine Einrichtung des ASB e.V. Region Karlsruhe.

„Immer wieder kommt es vor, dass im Familien- oder Freundeskreis jemand plötzlich Pflege braucht“, sagt Dr. Andreas Bröker, Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) e.V. Region Karlsruhe. Und er fügt hinzu: „Aus unserem täglichen Einblick in die Praxis wissen wir, wie schwer es für Laien dann sein kann, sich zu orientieren. Wir haben daher mit den Teams unserer Sozialstationen eine Art Wegweiser erstellt, den wir gerne allen online an die Hand geben.“ Der Text ist abrufbar unter [asb-ka.de](http://asb-ka.de) und macht deutlich, wie die ASB-Sozialstation Karlsruhe Betroffenen auch kurzfristig mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

### **Professionelle ambulante Pflege – auch kurzfristig**

Der Ratgeber-Text skizziert vier typische Fälle und erläutert die Begriffe Behandlungspflege, Verhinderungspflege, Beratungseinsatz und Entlastungsleistungen in jeweils verständlicher Form. So kommt auch der Fall zur Sprache, in dem einen das Krankenhaus kurzfristig nach Hause entlässt, die Wunde von der OP aber noch professionell zu versorgen ist. Ein weiterer Fall ist an die Frage geknüpft: Was tun, wenn ein pflegender Angehöriger einfach mal Urlaub braucht und in seinem Umfeld steht keine andere Person für die Pflege bereit?

Das Angebot für alle diese Fälle fasst die Leiterin Soziale Dienste des ASB e. V. Region Karlsruhe, Barbara Gabriel, so zusammen: „Die ASB-Sozialstationen leisten professionelle ambulante Pflege für erkrankte oder pflegebedürftige Menschen. Sie bieten Leistungen an, die von der Pflegekasse nach den Sozialgesetzbüchern abgedeckt sind und ebenso privat gezahlte Leistungen. Unsere Hauswirtschaftskräfte entlasten kurzfristig im Haushalt, Pflege-fachkräfte sorgen fürs körperliche Wohlbefinden und eigens ausgebildete Berater informieren zu den Leistungen, die der Gesetzgeber für das Leben im Alter vorgesehen hat.“

### **„Ein Team, das sich jeden Tag wieder auf Sie freut“**

Zum Team der ASB-Sozialstation Karlsruhe gehören neben Pflegedienstleiter Thomas Greif examinierte Pflegefachkräfte, eine Verwaltungsassistentin sowie hauswirtschaftliche Fachkräfte. Auszubildende gehen stets nur in Begleitung geschulter Kolleginnen und Kollegen auf Tour. Junge Menschen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der ASB-Sozialstation absolvieren, unterstützen das Team im Büro und mit Botengängen. „Wir sind ein Team“, sagt Thomas Greif an die Klienten gerichtet, „das sich jeden Tag neu auf Sie freut.“

01. Februar 2018

## Unter Kollegen

**Der ASB e.V. Region Karlsruhe zu Besuch bei den jungen Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe Abteilung Durlach**



Vergangene Woche war der ASB e.V. Region Karlsruhe auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe Abteilung Durlach zu Besuch im Gerätehaus der Feuerwehr in Durlach.

Hier führten die Kollegen aus dem Rettungsdienst zunächst der Kinderfeuerwehr und anschließend der Jugendfeuerwehr einen Rettungswagen vor, gaben einfache Erste-Hilfe-Anleitungen und stellten den Berufsstand des Notfall- bzw. Rettungssanitäters sowie den ASB im Allgemeinen vor.

Besonders groß war das Interesse der Feuerwehrjugend an den so genannten „**MEms-Lehrgängen**“, die der ASB anbietet. Diese Kurse der „Medizinischen Erstversorgung mit Selbsthilfefinhalten“ werden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz gesponsert und richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 18 Jahren (insbesondere an Schulklassen und Jugendgruppen).

Fazit: Wir sagen danke für die Einladung!

31. Januar 2018

# Rund um Baden-Baden im Einsatz

## ASB e.V. Baden-Württemberg Region Karlsruhe nimmt neuen Rettungswagen in Baden-Oos in Betrieb



Rettungswagen der neuen Generation (c) ASB e.V. Region Karlsruhe

Seit April vergangenen Jahres ergänzt der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) e.V. Region Karlsruhe den Rettungsdienst im Raum Rastatt und Baden-Baden. Seit diesem Jahr lässt sich das auch auf dem Rettungswagen (RTW), der hierfür im Einsatz ist, nachlesen: „Wache Baden-Oos“ prangt nun gut sichtbar auf Fahrer- und Beifahrerseite. Das Fahrzeug, das abgelöst wird, war übergangsweise aus Karlsruhe abgestellt und wurde seit Inbetriebnahme der Wache im reinen Tagbetrieb bereits zu mehr als 1.300 Einsätzen gerufen.

### RTW der neuen Generation

Der neue Rettungswagen, der nun täglich von 8 bis 20 Uhr das Hilfsangebot im Rettungsdienst vor Ort unterstützt, gehört zur neuen Generation von ASB-Rettungswagen, die auf einem 5t-Fahrgestell basiert (zum Vergleich: bisher kamen Fahrzeuge mit 3,5t-Fahrgestellen zum Einsatz). In diesem Fall handelt es sich um einen Mercedes Sprinter Typ 519. Das Fahrzeug wurde von der Firma Strobel in Aalen speziell für die Notfallrettung umgerüstet und vom ASB bedarfsgerecht ausgestattet. Der RTW verfügt über die neueste medizinische wie technische Ausstattung. Hierzu gehören u.a. ein Beatmungsgerät mit erweiterten Möglichkeiten zur Beatmung, ein EKG-Gerät zur Patientenüberwachung, die Möglichkeit der digitalen Dokumentation der Einsätze sowie eine integrierte Navigationslösung, die in Echtzeit einen Überblick über Position und Verfügbarkeit des Fahrzeuges ermöglicht.

Drei Teams besetzen im Wechsel den Wagen an der Wache Baden-Oos und unterstützen das Hilfsangebot vor Ort – aktuell 12 Stunden am Tag. „Die Einsatzzahlen zeigen, dass für diesen Bereich ein Bedarf nach dem zusätzlichen Rettungsmittel besteht“, erklärt Dr. Andreas Bröker, Geschäftsführer des ASB e.V. Region Karlsruhe.

Ob es auch in Zukunft beim reinen Tagbetrieb der Wache bleibt, oder ob die Vorhaltung auf 24 Stunden erweitert wird – diese Entscheidung obliegt den Kostenträgern. Vor diesem Hintergrund

betont Rettungsdienstleiter Matthias Wahl: „Wir vom ASB stehen grundsätzlich gerne bereit, den zeitlichen und personellen Umfang unserer Dienste für Baden-Baden und Umgebung zu erweitern“.

## **Hintergrund**

Zur Verbesserung der gesetzlichen Hilfsfristen hatte der Bereichsausschuss Mittelbaden Anfang 2017 beschlossen, den Rettungsdienst im Raum Baden-Baden und Rastatt mit einem weiteren Rettungswagen zu unterstützen. Bereits zum 01. April stellte der ASB e.V. Region Karlsruhe hierfür eines seiner Fahrzeuge aus Karlsruhe ab, das zunächst an einem Übergangsort in Sinzheim-Kartung stationiert war. Seit Mitte vergangenen Jahres ist der ASB nun in seiner neuen Rettungswache im Industriegebiet Baden-Oos beheimatet.

30. Januar 2018

# Rettungskette Karlsruhe-Ost

## Zukunft des Notarzteinsetzfahrzeugs in Durlach



Das Notarzteinsetzfahrzeug des ASB e.V. Region Karlsruhe könnte mit der Schließung der Paracelsus-Klinik an der Rettungswache in Durlach stationiert werden; die Anzahl der vorgehaltenen Rettungswagen bleibt unverändert. (c) ASB e.V. Region Karlsruhe

---

Die Notärzte für den Tagdienst des Notarzteinsetzfahrzeuges (kurz: NEF), das der Arbeiter Samariter Bund (ASB) e.V. Region Karlsruhe seit den 1990er Jahren betreibt, wurden bisher von der Paracelsus-Klinik in Karlsruhe-Durlach bereitgestellt. Bereits seit geraumer Zeit beschäftigt sich der ASB e.V. Region Karlsruhe vor dem Hintergrund einer möglichen Schließung der Paracelsus-Klinik mit dem Thema der notärztlichen Besetzung des NEF in Durlach. Es wurden daher bereits Überlegungen in Bezug auf mögliche Kooperationen mit anderen Karlsruher Kliniken angestellt.

Schon bisher waren Fahrzeug und Notarzt nachts an der Rettungswache des ASB in Durlach an der Pforzheimer Straße untergebracht. Schließt die Paracelsus-Klinik, werden dann Fahrzeug und Notarzt auch tagsüber in den bereits vorhandenen Räumlichkeiten des ASB untergebracht.

Zur Realisierung dieser praktikablen Lösung hat der ASB mit Verantwortlichen der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG und des Städtischen Klinikums Karlsruhe gGmbH erste erfolgsversprechende Gespräche geführt. Diese werden in Kürze fortgesetzt, um ein gemeinsames Kooperationspaket zu schnüren, mit der Zielsetzung, anschließend dem zuständigen Bereichsausschuss ein konkretes Lösungskonzept für den Notarzt-Standort Durlach vorzustellen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu betonen, dass die notärztliche Versorgung der Bevölkerung in Durlach und im gesamten Osten von Karlsruhe durch den Standort des ASB in der Pforzheimer Straße sichergestellt ist und auch bleiben wird. Um dieser Aufgabe weiterhin gerecht zu werden, ist geplant, das Gebäude der bestehenden Wache in Durlach so bald wie möglich baulich zu vergrößern.

Der ASB e.V. Region Karlsruhe hält nach wie vor zwei Rettungswagen und vier Krankentransportwagen an der Rettungswache in Durlach bereit. Zusätzlich wird die



Versorgung durch das seit einiger Zeit in Karlsbad-Langensteinbach vorgehaltene ASB-Notarzteinsatzfahrzeug insbesondere auch in den „Bergdörfern“ deutlich verbessert.

In diesem Kontext sind Äußerungen des DRK in den BNN vom 26.01.18, wonach es in Durlach zu einer Reduzierung der einsatzbereiten Rettungsfahrzeuge kommen wird, aus Sicht des ASB e.V. Region Karlsruhe nicht nachvollziehbar.